

um zwei Mark höher gestellt. — Da dieses Buch in der That für die Seelsorge sehr brauchbar und praktisch ist, so empfehlen wir dasselbe dem hochwürdigen Curatclerus recht warm.

Budweis.

Professor Dr. Alois Jirák.

- 13) **Horae diurnae** Breviarii Romani & Editio typica. Ratisbonae 1887. Sumptib. et Typis Friedericici Pustet. 24°. Preis M. 2.40 = inclusive Stempel fl. 1.55.

Dieses Diurnale, im Allgemeinen ein einfacher Nachdruck der im Jahre 1884 erschienenen Editio typica, schließt sich betreffs des Inhaltes und Textes eng an die typische Brevier-Ausgabe an. Alle jene Feste, die dem Breviere inter festa pro aliqu. locis im Auftrage der S. R. C. beigegeben werden mussten, fanden hier Aufnahme; in den Officiis votivis wurde für die R. br. temp. Pasch. und vice versa Rechnung getragen und die später von der S. Congr. gemachten Correcturen im Kalendarium berücksichtigt. — Die Prim in festis per annum findet sich diesmal nur citirt, dagegen ist sie vollständig ausgesetzt und in Verbindung mit den Psalmen der anderen kleinen Horen und der Vesper in einem eigenen Fascikel beigegeben, wie auch die Suffragia, Ant. V. ad Vesp. et Laud., die vier Orat. Dominic. Adv. in losen Blättern. — Die Tagesorationen, wenn auch aus dem Commune, sind nie citirt, die Psalmen zu den Laud. Dom. Septuag. und zur Vesper ultimi Tridui, die Bonitentialpsalmen, das Off. Defunct., die Preces ante et post Missam werden in extenso gegeben. — Ueber 43 Proprien sind dazu bereits gedruckt. Dieses praktische Diurnal empfiehlt sich durch seinen Druck, der trotz des kleinen Formats recht deutlich und leserlich ist, durch das satinirte Chinapapier und seine würdige Ausstattung: ein neuer Titel, 13 Vollbilder und 21 Kopf-Bignetten (neun allein im Commune Sanctorum) des Prof. Klein und Dr. Max Schmalzl C. SS. R. machen dasselbe zu einem wahren Schatzkästchen der Kunst.

G. S.

- 14) **Geschichte des Culturmampfes in Preußen-Deutschland.** Von P. Majunké. Beihnte (Supplement-)Lieferung. Paderborn. Schöningh. 1886. S. 573 – 684. Preis M. 1.20 = 75 kr.

Der ominöse Culturmampf, den Fürst Bismarck für Preußen und das deutsche Reich geplant hatte, und dessen Hauptziel „Los von Rom“ war, ist vorbei. Die Glaubensstärke des katholischen deutschen Volkes und die Weisheit des Papstes Leo XIII. haben den Sieg errungen. Dass ein Mann, wie Fürst Bismarck, noch im Vollbesitze seiner Macht seinen Irrthum eingestand und sich bemühte, mit dem „mächtigen Herrn“, dem Papste, Frieden zu schließen, ist eines der merkwürdigsten Ereignisse in der Kirchengeschichte.

In dem vorliegenden Schlusshefte werden actenmäßig besprochen: die versöhnlichen Schritte der Regierung auf administrativem Gebiete, um dem Kirchenstreite ein Ende zu machen; die Streitigkeiten über die Septennats-